



## Kurzbewertung

Objekt:	Oberstufen Campus Gränichen
Ort:	Gränichen, AG
Art des Planerwahlverfahrens:	offenes Planerwahlverfahren / Honorarsubmission
Verfahren:	Honorarsubmission
Auslober	Gemeinde Gränichen
Publikation:	simap
Verfahrensbegleitung	unklar bzw. Gemeinde Gränichen

### Ziele

Der BWA nw setzt sich für faire und transparente Wettbewerbe und Ausschreibungen ein. Die laufenden Verfahren werden nach den Ordnungen SIA 142, 143 und 144 sowie den geltenden Gesetzen analysiert und mit grünen, orangen oder roten Smileys bewertet.

### Qualität des Verfahrens

- die Eignungs- und Zuschlagskriterien sind klar formuliert
- es findet eine Fragerunde statt und sämtliche Antworten werden öffentlich publiziert
- sämtliche Unterlagen der Machbarkeitsstudie werden den Anbietenden zur Verfügung gestellt

### Mängel des Verfahrens

- die Beschaffungsform ist der Aufgabenstellung nicht angemessen. Es handelt sich um ein Projekt mit grossem gestalterischem Spielraum und somit wäre ein *lösungsorientiertes* Verfahren einem *leistungsorientierten* Verfahren klar vorzuziehen.
- es wird keine schriftliche Auftragsanalyse / Zugang zur Aufgabe gefordert. In einem persönlichen Gespräch ist eine Projektbewertung vorgesehen. Ob eine vorgängige Selektion der Anbietenden durchgeführt wird oder alle Anbietenden zu einem Gespräch eingeladen werden ist unklar. In Anbetracht der Erstellungskosten und damit einhergehend den Honorarkosten muss damit gerechnet werden, dass eine Vielzahl von Anbietenden ihre Unterlagen einreichen werden. Es ist fraglich, ob sämtliche Anbietenden zu einem 90-minütigen Gespräch eingeladen werden und dieses Verfahren zielführend ist.
- die Zwei-Couvert-Methode kommt nicht zur Anwendung / es wird kein Couvertöffnungsprotokoll geführt
- die Leistungen von Fachplanenden sind unzureichend definiert
- keine Nachwuchsförderung vorgesehen
- das Bewertungsgremium ist nicht bekannt und somit kann keine Beurteilung betreffend Zusammensetzung, Unabhängigkeit, etc. erfolgen
- Das Eignungskriterium E001 wird bemängelt. Die Aufforderung von zwei vergleichbaren Referenzen (Schulgebäude, 28 Mio. Bausumme) in den vergangenen zwei (!) Jahren ist nicht nachvollziehbar.
- der Nachweis der schweizerdeutschen Sprachkenntnisse wirkt befremdend
- die Gewichtung des Honorars ist mit 65% vorgesehen und somit weit von den vorgesehenen 20 bis 20% entfernt
- bei einer Abweichung von mehr als 40% zum kostengünstigsten Preis werden bereits keine Punkte mehr vergeben. Mit dieser Preisspanne wird der Fokus auf die Honorierung zusätzlich verstärkt.
- keine Regelung des Urheberrechtes
- keine Regelung im Streitfall
- Es wird kein Kurzbericht erstellt

### Beurteilung des BWA nw

Das Verfahren weist zwar klare Eignungs- und Zuschlagskriterien auf, stellt Unterlagen transparent zur Verfügung und sieht eine Fragerunde mit öffentlicher Publikation der Antworten vor, ist jedoch in der gewählten Beschaffungsform für die gestalterisch anspruchsvolle Aufgabe ungeeignet; ein lösungsorientiertes Verfahren wäre vorzuziehen. Es wird keine schriftliche Auftragsanalyse gefordert, sondern lediglich ein persönliches Gespräch vorgesehen, dessen Ablauf und vorgängige Selektion unklar bleiben. Die Zwei-Couvert-Methode wird nicht angewendet und es fehlt ein Couvertöffnungsprotokoll, was die Transparenz mindert. Die vorgesehene Präsentation mit 90 Minuten Dauer ist im Verhältnis zur geringen Gewichtung kritisch zu beurteilen. Besonders problematisch ist die sehr hohe Honorargewichtung von 65 % sowie die enge Preisspanne, bei der bereits ab 40 % Abweichung vom günstigsten Angebot keine Punkte mehr vergeben werden, was den Preis unverhältnismäßig stark in den Vordergrund rückt.